

TRIUMPH

ADLER

INFORMATIONS
SYSTEME

Bedienungs- Handbuch

Manuale d'uso

Operator's Manual

Manual de servicio

Manuel d'Utilisation

TA 1000

System TA 1000

Das vorliegende Bedienungshandbuch enthält folgende Angaben:

Teil 1 : Aufbau des Systems

Teil 2 : Tastatur

Teil 3 : Magnetbandkassetteneinheit

Teil 5 : Display

Teil 9 : Floppy-Disk

Teil 11 : Drucker 5

Teil 1 – 3 ist für jedes System gültig.

Bitte entnehmen Sie die für Ihr System zutreffenden Beschreibungen.

1 AUFBAU DES SYSTEMS

Der hier beschriebene Grundaufbau ist durch jedes gewünschte Peripheriegerät im Rahmen des Systems erweiterungsfähig, ohne die bestehende Anlage zu ändern. Das wurde durch die konsequente Einhaltung des modularen Prinzips erreicht.

1.1 Beistellschrank

Der Beistellschrank nimmt die Zentraleinheit und Stromversorgung auf. Alle anderen Teile der Anlage sind über entsprechende Kabel mit der Zentraleinheit verbunden, die das Kernstück der Anlage bildet.

1.1.2 Magnetbandkassetteneinheit

Auf der Deckplatte des Beistellschranks befinden sich die Magnetband-Kassetteneinheiten / MBKE (bis zu 3 Stück). Sie dienen der Programmeingabe und der Ein-/Ausgabe von Daten. Vergl. die entsprechende Bedienungsanweisung.

1.1.3 Tischständer

Der Tischständer nimmt Tastatur und Drucker (DR) auf. Die Bedienung der Tastatur und der verschiedenen Drucker einschließlich der zusätzlichen Papierführungsaggregate wird gesondert beschrieben.

1.2 Aufstellbedingungen und Netzanschluß

Für ein einwandfreies Arbeiten der Anlage sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

1.2.1 Netzanschluß

Die vom Werk eingestellte Spannung, sowie die Frequenz und die Leistungsaufnahme sind aus dem Leistungsschild ersichtlich.

Spannungstoleranz	: ± 10%
Frequenztoleranz	: ± 1%
Absicherung	: 16 A Automat oder 10 A Schmelzsicherung (träge)

Das Netzkabel ist mit einem Schuko-Stecker versehen. Die Schukosteckdose muß gemäß den VDE-Bestimmungen gut erkennbar installiert und jederzeit zugänglich sein. Sie darf nicht verstellt oder mit Vorhängen etc. verdeckt werden. Zum Trennen der gesamten Maschine vom Netz ist der Schukostecker zu ziehen.

Netzunterbrechung

Bei einer Netzspannungsunterbrechung bleiben alle Werte erhalten. Ein Fortsetzen des Programms erfolgt durch Betätigen der Korrekturtaste (vgl. Punkt 2.3).

Umgebungsbedingungen

Die Umgebungstemperatur soll zwischen 15° und 35° C liegen.
Relative Luftfeuchte 45% bis 80%.

Es ist darauf zu achten, daß die angegebene Temperatur, besonders am Luftansaugfilter, nicht durch in der Nähe befindliche Heizkörper überschritten wird.

Die Verunreinigung der Luft darf das in normalen Büroräumen übliche Maß nicht überschreiten. Besonders im Hinblick auf die Magnetbandkassetteneinheit ist auf möglichste Staubfreiheit zu achten.

Die Maschinen müssen für den Service-Techniker allseitig zugänglich und vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt, aufgestellt werden.
Dadurch schließt sich eine Beeinträchtigung der Belüftung durch eine zu nahe Platzierung an einer Wand von selbst aus.

1.2.2 Bodenbeschaffenheit

Bei Kunststoffböden, insbesondere bei Teppichböden, kann es zu Störungen durch statische Aufladungen kommen. Abhilfe kann mit Hilfe eines Antistatik-Sprays geschaffen werden.

Bei einer Neuausstattung der Räume werden nur kurzflorige Bodenbeläge (rollstuhlfest) mit eingewebter rostfreier Stahlfaser und leitfähiger Rückenbeschichtung empfohlen. Weitere Empfehlungen durch unsere Service-Techniker.

1.3 Einschalten des Systems

Vor dem Einschalten ist die Verbindung der Einzelgeräte untereinander erforderlich, wie sie bei der Aufstellung vom Kundendienst vorgenommen wird.

Die Stromversorgung über das Kabel mit Netzstecker herstellen.

Rechts neben der Tastatur den Schlüsselschalter betätigen.

Die grüne Kontrollampe (Betriebsbereitschaft) leuchtet.

Achtung:

Für ein einwandfreies Arbeiten des Netzgerätes muß zwischen dem Ausschalten und Wiedereinschalten der Maschine eine Zeit von mind. 1 s liegen.

Die orangefarbenen Systemlampen L und N leuchten und zeigen die Grundstellung des Systems an. Jetzt kann z.B. ein Programm geladen werden.

Anmerkung:

Die peripheren Geräte Drucker 9, Magnetbandkassetteneinheit und Magnetplatte werden nicht mit dem Schlüsselschalter ein- und ausgeschaltet, sie haben einen eigenen Schalter.

1.4 Laden des Programms über die Magnetbandkassetteneinheit (MBKE)

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Ladevorganges wird dieser hier beschrieben, vgl. dazu auch die Beschreibung „MBKE“ in der Position 3.

Einlegen der Kassette mit dem gewünschten Programm in eine der MBK-Einheiten. Die entsprechende Programmbezeichnung auf der Kassette weist dabei nach oben. (Abb. 2, Pos. 3).

Rasttaste 3^L drücken (Laden), Taste leuchtet nicht)

Orangefarbene Systemlampe N erlischt.

MBKE-Geräte Nr. über Zehnertastatur eingeben (vgl. Programmbeschreibung)

Mit Starttaste A auslösen.

Gewünschte Bandmarke über Zehnertastatur eingeben.

(muß zusammen mit der Programmbezeichnung auf der Kassette und der Programmbeschreibung angegeben sein) und mit Starttaste B auslösen.

Ladevorgang beginnt; an der gewählten MBKE leuchtet die Kontrollampe, auf der Tastatur leuchtet die Systemlampe L.

Das Ende des Ladevorganges wird angezeigt, wenn die Kontrollampe an der MBKE erlischt und die Systemlampen L und N leuchten.

Durch Drücken der Rasttaste 7 N (Neustart) ist das Programm arbeitsbereit.

Der weitere Verlauf ist der Programmbeschreibung zu entnehmen.

2 TASTATUR

2.0 Einführung

Über die Tastatur werden dem System Daten und Befehle eingegeben und optische Anzeigen und Warnungen übermittelt. Programme können geladen, gestartet oder unterbrochen werden, der Kontakt zwischen Benutzer und Maschine wird über die Tastatur abgewickelt. Der Tastaturblock wird in Abb. 2 gezeigt. Entsprechend der Tastenfunktionen werden unterschieden:

alphanumerische Tastatur
Zehner-Tastatur, numerisch
Funktions-Tastatur
optische Anzeige

2.1 Optische Anzeigen

Die optische Anzeige unterteilt sich an Anwender- und Systemlampen.

2.1.1 Anwenderlampen

In Abb. 1 sind die 7 Anwenderlampen (0-6) gezeigt, die der Benutzer über das Programm setzen und löschen kann. Die Bedeutung ist unterschiedlich und wird vom Programmierer bestimmt. (siehe Programmbeschreibung)

Lampenfarbe: weiß.

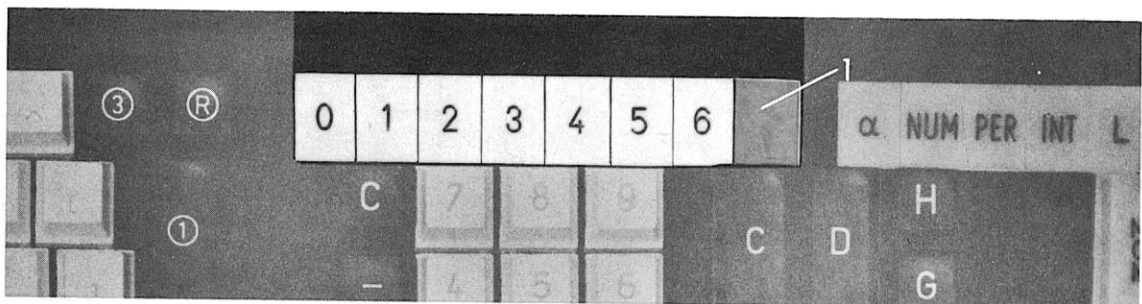


Abb. 1 Anwenderlampen und Netzkontrolle

Einschaltkontrolle und Netzschalter

Durch den Schlüsselschalter wird das System eingeschaltet. Rechts neben den Anwenderlampen befindet sich eine grüne Kontrolllampe 1 (Abb. 1), welche die Betriebsbereitschaft anzeigt.

2.1.2 Systemlampen

Die Systemlampen (Abb. 3) sind nicht programmierbar und zeigen bestimmte Betriebszustände oder Fehler an.

Lampenfarbe: orange.

Systemlampe „α“

Anzeige „α“ leuchtet, wenn vom Programm eine Eingabe über die alphanumerische Tastatur möglich ist.

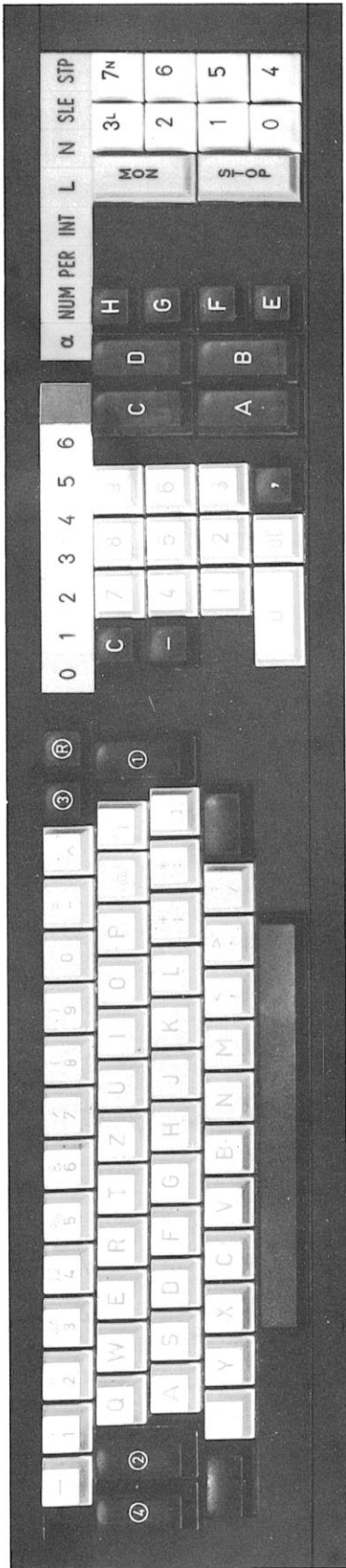


Abb. 2a Tastaturblock (gesamt)

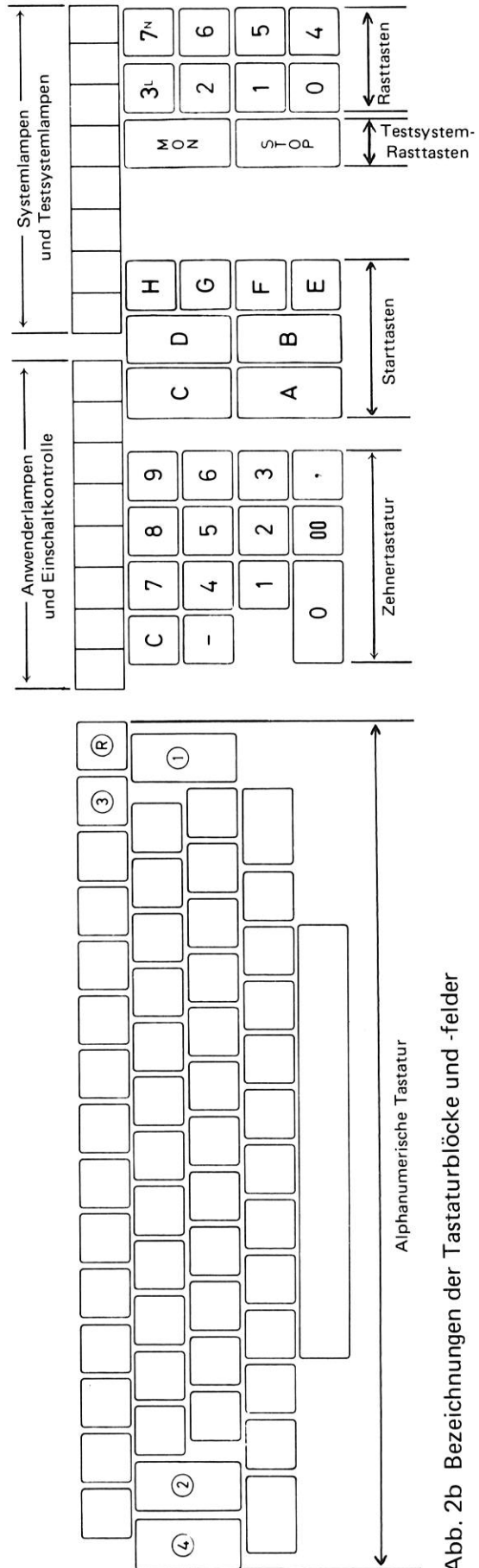


Abb. 2b Bezeichnungen der Tastaturblöcke und -felder

Systemlampe „NUM“

Anzeige „NUM“ leuchtet, wenn während des Programmlaufs ein Eingabefehler auf der Zehnertastatur erkannt wurde.

Um die fehlerhafte Eingabe zu löschen, wird die Korrekturtaste C betätigt, die alle Werte im numerischen Eingabepuffer löscht. Anschließend müssen die berichtigten Werte erneut eingegeben werden.

Systemlampe „PER“

Die Anzeigelampe ist für spezielle Anzeigen beim Drucker und bei DFÜ vorgesehen. Sie blinkt bei Papierende.

Systemlampe „INT“

Anzeige leuchtet, wenn ein Internfehler, verursacht durch einen Maschinen- oder Programmfehler, auftritt.

Dann verzweigt das System wieder in die Einschalt routine. Es können jetzt nur „Neustart“ oder „Laden“ angewählt werden.

Das Anwenderprogramm kann an der Unterbrechungsstelle nicht mehr fortgesetzt, sondern muß von Anfang an wiederholt werden.

Systemlampe „L“

Anzeige leuchtet, wenn ein Ladevorgang abläuft oder wenn (zusammen mit Systemlampe „N“) sich das System in der Einschalt routine befindet (Systemebene).

Systemlampe „N“

Anzeige leuchtet (zusammen mit Systemlampe „L“), wenn sich das System in der Einschalt routine (Systemebene) befindet.

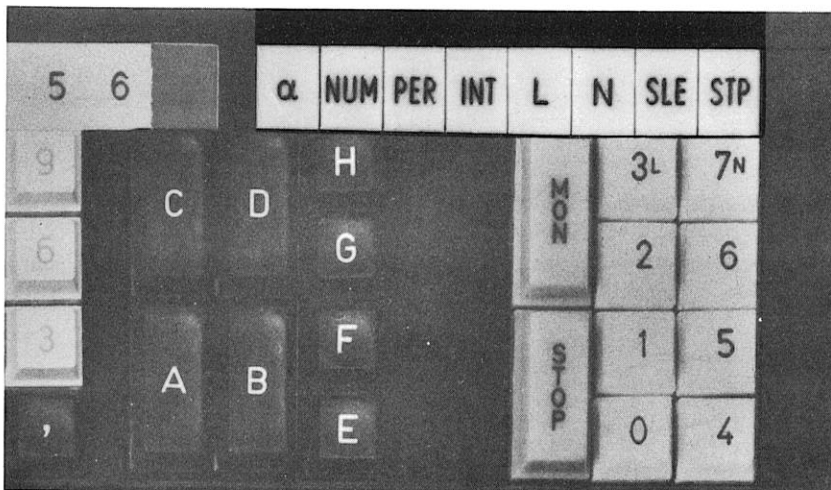


Abb. 3 Systemlampen

2.1.3 Testsystemlampen

Testsystemlampen „SLE“ und „STP“.

Anzeige leuchtet nur in Verbindung mit speziellen Testprogrammen und wird in diesem Zusammenhang erklärt. Sie sind im Anwenderprogramm nicht wirksam.

2.2 Funktionstastatur

Die Funktionstastatur besteht aus je einem Block Start- und Rasttasten und kann sowohl in der Programm- als auch in der Systemebene bedient werden.

Es sind 8 Start-, 8 Rasttasten sowie 2 Testsystem-Rasttasten vorgesehen.

2.2.1 Rasttasten

Die Rasttasten, numeriert von 0 bis 7, haben eine Anzeigelampe, die beim Drücken der Taste aufleuchtet und damit den Einschaltzustand anzeigt.

Durch nochmaliges Drücken der Taste wird diese wieder unwirksam und die Lampe erlischt. Daneben kann aber jede Rasttaste auch durch das Programm rückgesetzt bzw. gelöscht werden, **nicht** aber gesetzt werden.

Hinweise über die Anwendung der Rasttasten sind der jeweiligen Programmbeschreibung zu entnehmen.

Eine Sonderstellung nehmen die orangefarbenen Rasttasten „MON“ und „STOP“ ein. Sie werden für bestimmte Testprogramme benötigt und sind für die Anwenderprogramme nicht programmierbar.

Die Rasttasten 3 L und 7 N haben eine Doppelbedeutung.

Rasttaste 3 L (Laden)

Neben der schon beschriebenen, normalen Rasttastenfunktion wird über 3 L die Funktion „Laden“ ausgelöst.

Über die Zehnertastatur kann das Ladegerät (z.B. Magnetbandkassetteneinheit oder Tastatur) angewählt werden. (Siehe dazu „Programmladen“).

Nach dem Abschluß des Ladevorganges leuchten die Systemlampen „L“ und „N“, das System befindet sich wieder in der Einschalt routine. Jetzt kann erneutes Laden oder über 7 N Neustart folgen.

Rasttaste 7 N (Neustart)

Durch Drücken der Rasttaste 7 N wird die Funktion Neustart ausgelöst. Die Systemlampen N und L erlöschen. Anschließend kann das bereits vorher eingeladene Programm entsprechend der Programmbeschreibung abgearbeitet werden.

Achtung:

Bei Ausführung der Funktionen Laden und Neustart leuchten die Tasten 3 L und 7 N nicht.

2.2.2 Starttasten

Die Starttasten A-H sind durch das Programm festgelegt, ihre Betätigung wird an entsprechender Stelle der Programmbeschreibung angegeben.

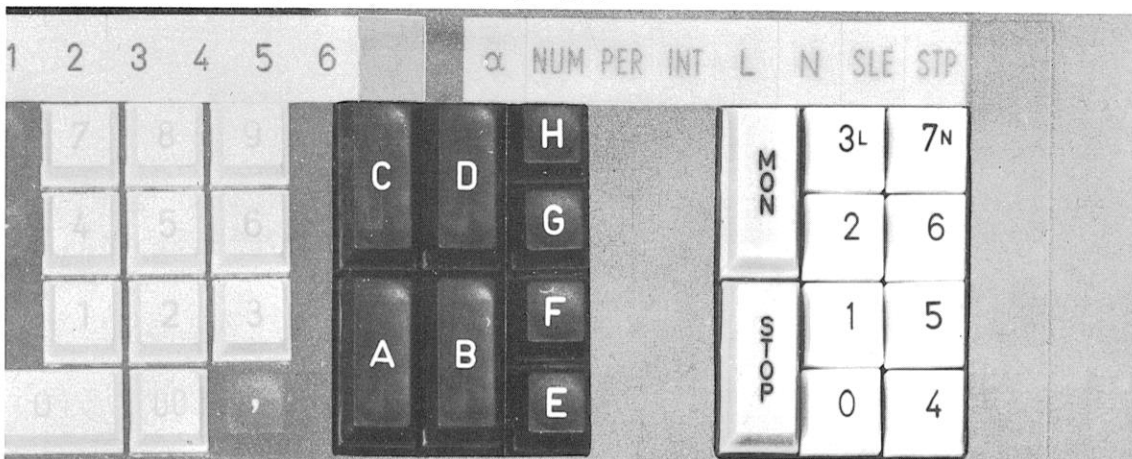


Abb. 4 Funktionstastatur (Start- und Rasttasten)

2.3 Zehnertastatur (numerische Tastatur)

Die numerische Tastatur Abb. 5 besteht aus den Zehnertastaturelementen 0-9, den 00, Komma- und Korrekturtasten, sowie einer Minustaste. Diese Tastatur dient der Eingabe numerischer Werte.

Kommataste

Die Kommataste muß vom Programm bestimmt sein. Ist keine Komma-Eingabe vorgesehen, die Taste aber gedrückt, erscheint NUM-Fehler und es muß mit der Korrekturtaste C gelöscht werden.

Minustaste

Die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der Minustaste muß vom Programm vorgesehen sein. Wird sie, obwohl unzulässig, dennoch betätigt, erscheint NUM-Fehler, die Eingabe muß über die Korrekturtaste C gelöscht werden.

Die Korrekturtaste C (Korrektur)

Wird ein Eingabefehler vom Bediener vor Auslösen mit einer der Starttasten A . . . H festgestellt, so wird die zuletzt eingegebene Zahl durch Betätigung der Korrekturtaste C gelöscht und kann anschließend erneut (und korrigiert) eingegeben werden. Vgl. auch Punkt 2.1.2, Systemlampe „NUM“.

In der Systemebene (Einschaltroutine) hat die Korrekturtaste noch eine zweite Funktion.

Korrekturtaste C (Continue)

Nach einem Netzausfall oder nach dem Abschalten der Anlage kann ein Programm an der Unterbrechungsstelle durch Drücken der Korrekturtaste C fortgesetzt werden. Die Taste hat jetzt die Funktion Continue. Nach einem Internfehler oder nach einer Laderoutine wird die Korrekturtaste C **nicht** angenommen. Das Programm muß entweder neu gestartet oder nochmals in den Speicher geladen werden.

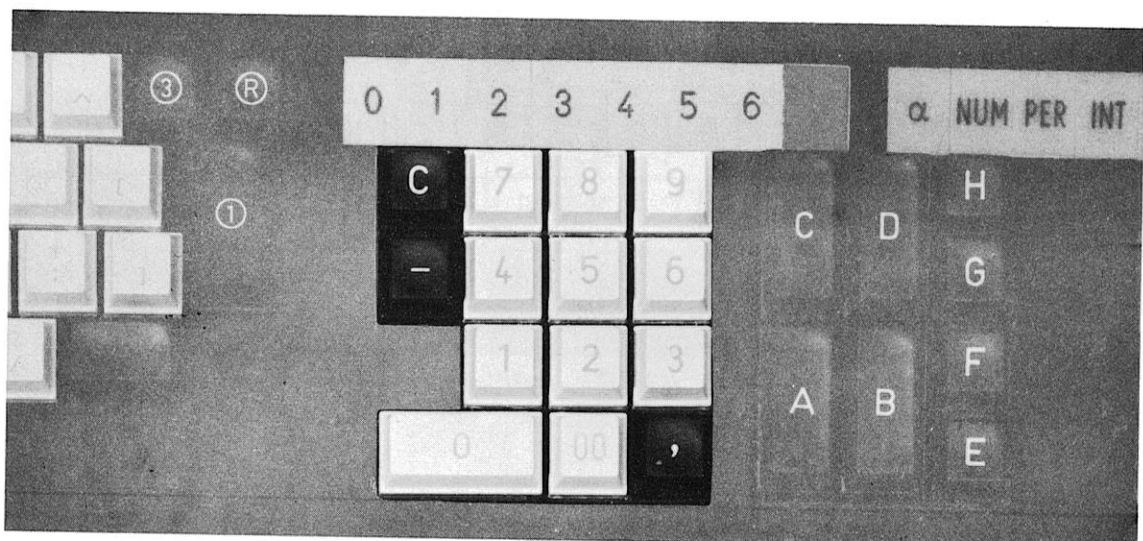


Abb. 5 Zehnertastatur

2.4 Alphanumerische Tastatur

Die alphanumerische Tastatur (Abb. 6) dient der Eingabe alphanumerischer Zeichen und hat den von der Schreibmaschine her bekannten Aufbau. Alle Buchstaben werden als Großbuchstaben geschrieben.

Die Bedienung der alphanumerischen Tastatur ist nur durch entsprechende Programmierung möglich. Ist eine Texteingabe möglich, leuchtet die orangefarbene Systemlampe „α“.

Shifttasten

Befinden sich 2 Zeichen auf einer Taste, wird das obere Zeichen durch gleichzeitiges Betätigen einer der Shifttasten 1 (Abb. 6) eingegeben.

Die Shifttasten haben noch weitere Bedeutungen, die in den Testprogrammen bzw. in der Display-Befehlsbeschreibung erläutert sind.

Alphanumerische Beendigungstasten ① - ④

Mit einer der Tasten ① - ④ kann ein alphanumerischer Text beendet werden, wobei gleichgültig ist, welche Taste betätigt wird. Daneben können diese Tasten über das Programm eine bestimmte Programmroutine auslösen (siehe Programmbeschreibung). Bei Anschluß eines Displays bekommen die Tasten Sonderfunktionen (siehe Display-Programmbeschreibung).

Wiederholungstaste ⑤

Das zuletzt eingegebene Zeichen wird so lange wiederholt, wie die Taste ⑤ gedrückt ist.

Leertaste

Diese Taste 2 (Abb. 6) löst bei jeder Betätigung einen Leerschritt aus.



Abb. 6 Alphanumerische Tastatur

2.5 Zeichenvorrat

Der Zeichenvorrat entspricht den in Abb. 6 gezeigten Zeichen, wobei nicht alle Zeichen im Display und mit den verschiedenen Druckern darstellbar sind (siehe entsprechende Bedienungsanweisung).

3 MAGNETBANDKASSETTENEINHEIT (MBKE)

3.0 Einführung

Programme für das System werden im allgemeinen über die Magnetbandkassetteneinheit MBKE geladen. Da Kompaktkassetten benutzt werden, sind Bedienung und Ladevorgang (siehe Punkt Programm laden) außerordentlich einfach.

3.1 Inbetriebnahme

Auf dem Gehäuse der Zentraleinheit sind bis zu drei MBKE angeordnet, die mit der Gesamtanlage betriebsbereit sind und keinen eigenen Schalter besitzen. (Abb. 1)

Die Zuordnung der Gerätenummern 1–3 zu den Gerätenummern 20–22 im Programm erfolgt über die Programmbeschreibung.

3.2 Bedienung

Die Programmkassette wird in den Aufnahmeschlitz so eingelegt, wie in Abb. 2 gezeigt. Dabei ist zu beachten, daß die Seite der Kassette, die das gewünschte Programm enthält (in Abb. 2, Seite B) nach oben weist. Die Kassette soweit einschieben, bis der Kassettenverschluß hörbar einrastet.

Durch Drücken der Taste 2 (Abb. 2) kann die Kassette wieder entnommen werden. Das ist jedoch nur möglich, wenn die neben dem Aufnahmeschlitz 1 (Abb. 2) angebrachte Kontrolllampe 3 nicht leuchtet.

So lange die Lampe 3 (Abb. 2) leuchtet, ist die Kassette verriegelt.



Abb. 1 Gesamtansicht der 3 MBK-Geräte

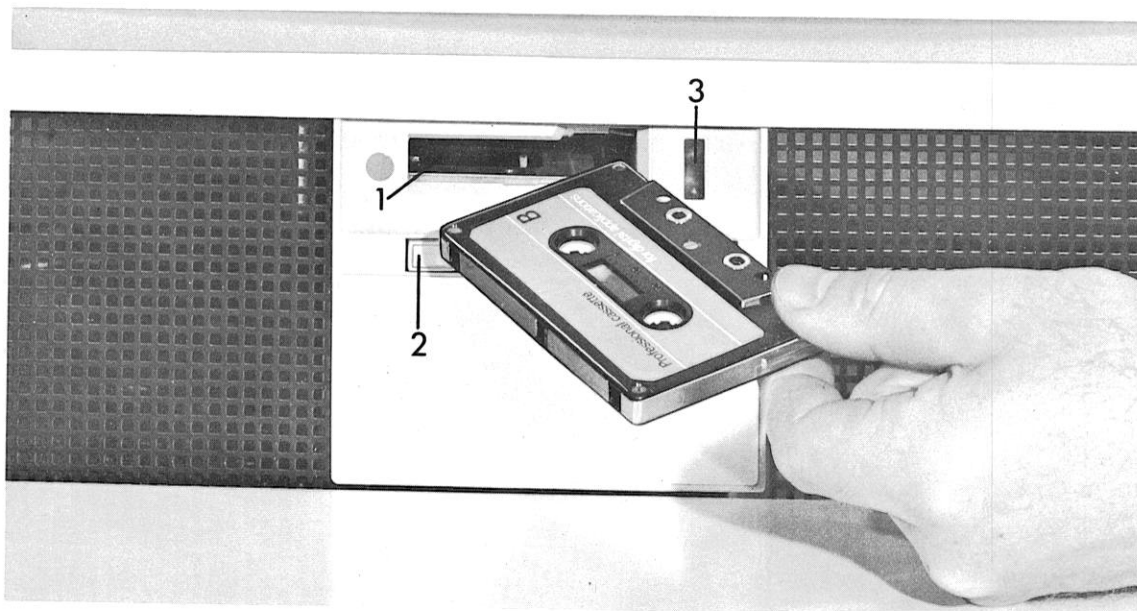


Abb. 2 Einlegen der Magnetbandkassette

3.3 Schreibsperre

Ist bei der Magnetbandkassette das Überschreiben von Daten unerwünscht, um diese nicht zu zerstören, kann ein Schreibschutz vorgesehen werden.

In Abb. 3 ist die Seite B der Kassette nicht beschreibbar, die Schreibsperre ist durch Entfernen des Einsatzes 2 aus der Aussparung 1 wirksam; die A-Seite ist beschreibbar, weil der Einsatz noch vorhanden ist. Durch erneutes Eindrücken von 2 kann jedoch jede Spur wieder beschrieben werden (Abb. 4).

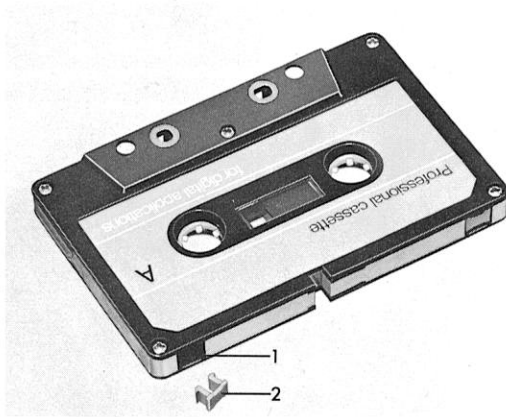


Abb. 3 MB-Kassette kann nur auf Spur A beschrieben werden

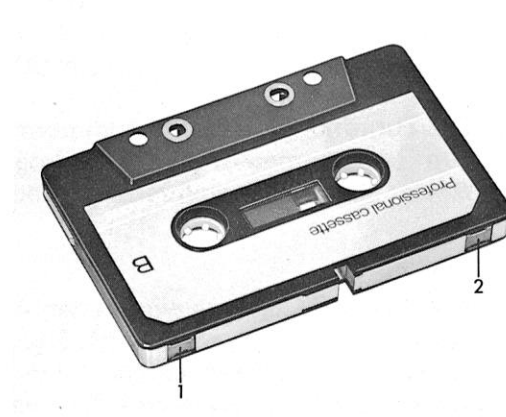


Abb. 4 MB-Kassette kann auf beiden Spuren A und B beschrieben werden.

3.4 Fehler und Fehlerbehebung

Bei Fehlern an der MBK-Einheit muß der Service - Techniker benachrichtigt werden, soweit nicht über das Programm der Ausdruck von Fehlercodes erfolgt und Behebung möglich ist.

3.5 Datenträger

Die für das System verwendete Magnetbandkassette (vgl. Abb. 4) wird nach DIN 66010 im Phase-Encoding-Verfahren beschrieben.

Achtung:

Die Spulen der Kassetten dürfen nicht von Hand gedreht werden!

5 DISPLAY

5.1 Beschreibung

Das Display ermöglicht einen schnellen Zugriff zur Information, ohne die Daten zu protokollieren.

Zeichenvorrat: 64 Zeichen, entsprechend der alphanumerischen Tastatur (Großbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen).

Ausnahme: der Schrägstrich (\) wird durch einen senkrechten Strich (|) ersetzt.

Der **Cursor** ist eine blinkende Positionsmarkierung.

Er gibt an, an welcher Stelle des Bildschirms das nächste Zeichen erscheint.

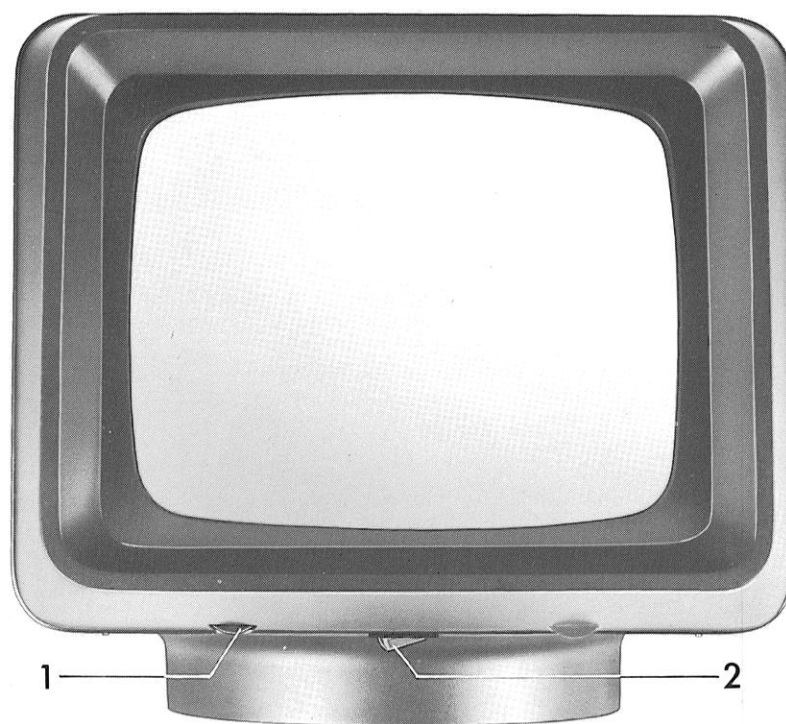


Abb. 1 Display, Vorderseite

1) Helligkeitsregler

2) EIN-AUS-Schalter

5.2 Bedienung

Auf der linken Seite unterhalb des Gerätes befindet sich der stufenlose Helligkeitsregler (1).

Durch Drehen des Reglers wird die Helligkeit der Zeichen auf dem Bildschirm schwächer bzw. stärker.

Die Bildschärfe der Zeichen ist besser bei reduzierter Helligkeit.

EIN-AUS-Schalter (2) mit Anzeige. Im eingeschalteten Zustand ist der Schalter beleuchtet.

Bei ausgeschaltetem System TA 1000 ist auch das Display ausgeschaltet, und schaltet sich automatisch mit dem System wieder ein.

Es wird empfohlen, den Bildschirm gelegentlich mit einem weichen Lappen zu reinigen.

Sicherungen sollten nur vom Service-Techniker ausgewechselt werden.

5.3 Anschluß

Auf der Unterseite des Gerätes befinden sich 3 Anschlüsse:

- 1) Netzkabel zur Zentraleinheit des Systems
Es ist keine direkte Verbindung zum Netz zulässig!
- 2) Gerätekabel (Signalkabel) von der Zentraleinheit.
Eingang des Videosignals ↑
- 3) Abschlußwiderstand. Er darf nur entfernt werden, um anstelle des Abschlußwiderstandes mit einem Verbindungskabel ein weiteres Display anzuschließen. Verbindung von Buchse 3) des ersten Gerätes zu Buchse 2) des zweiten Gerätes. Bis zu 5 Geräte können so hintereinander angeschlossen werden.
Es ist darauf zu achten, daß die Kabel im Kabeldurchlaß nach außen geführt werden.

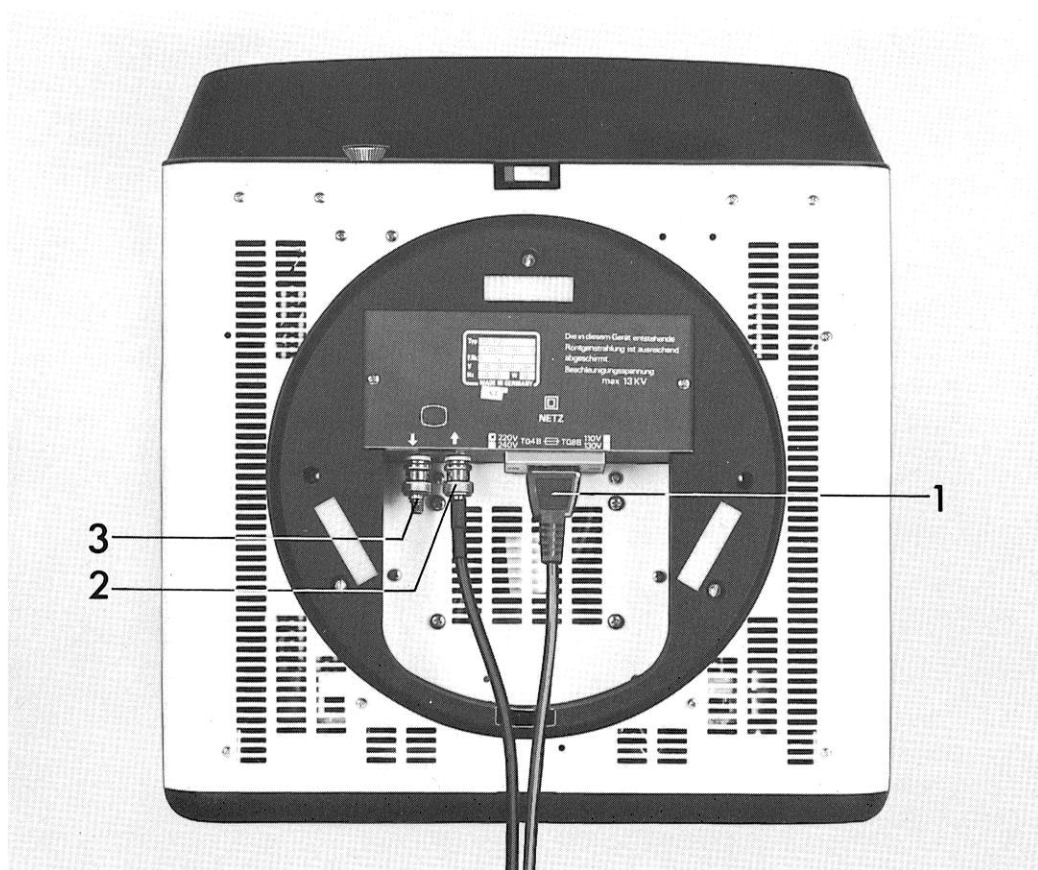


Abb. 2 Ansicht von unten

- 1) Netzkabel
- 2) Gerätekabel
- 3) Abschlußwiderstand

5.4 Technische Daten

Anzeigekapazität : 1056 Zeichen
48 Zeichen/Zeile
22 Zeilen

Zeichengröße : 5 x 3,5 mm (7 x 5 Punktmatrix)

Bildschirmdiagonale : 31 cm

6 DIE LOCHKARTENEINGABE LKE

6.0 Einführung

Die Lochkartenleseeinheit, kurz LKE genannt, dient u.a. der Eingabe von Daten und Quellprogrammen für das System TA 1000 über Lochkarten.

6.1 Betrieb des Gerätes

Die Verbindung zur Zentraleinheit erfolgt über einen 30-poligen Gerätestecker und einen 3-poligen Netzstecker. Diese Anschlüsse werden bei der Aufstellung vom Service-techniker hergestellt. Das Ein- und Ausschalten des Gerätes ist nur über den Netzschalter der Gesamtanlage möglich.

Das Gerät ist betriebsbereit, wenn die beiden Transportrollen 1 und 2 laufen (Abb. 2).

6.2 Einlegen des Kartenstapels

Bedruckte Seite nach unten (Abb. 2)

Erste Spalte der Karte weist stets zum Einzugsschacht hin.

Kartenstapel mit der Schmalseite auf ebener Fläche aufstoßen und leicht anfächern.

Bei festgelegter Reihenfolge der Karten:
erste Karte unten (wird zuerst verarbeitet);
letzte Karte oben (wird zuletzt verarbeitet).

Durch Programmierung kann eine Eckenprüfung erfolgen.

Die Ecke 3 (Abb. 2) muß dann so liegen, wie Abb. 2 zeigt. Bei falsch liegenden Karten erfolgt Fehlermeldung. (s. Programmbeschreibung)

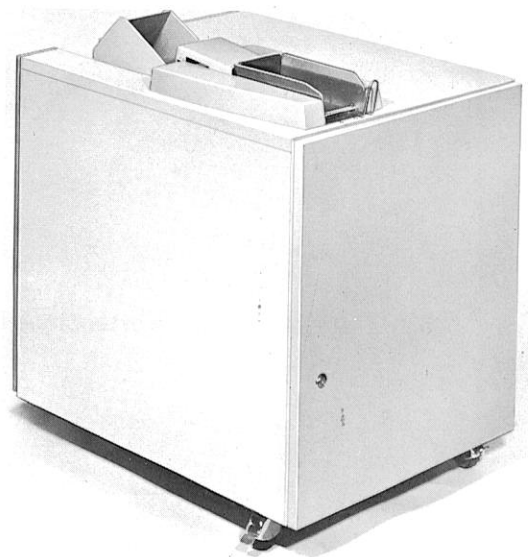


Abb. 1 Gesamtansicht LKE

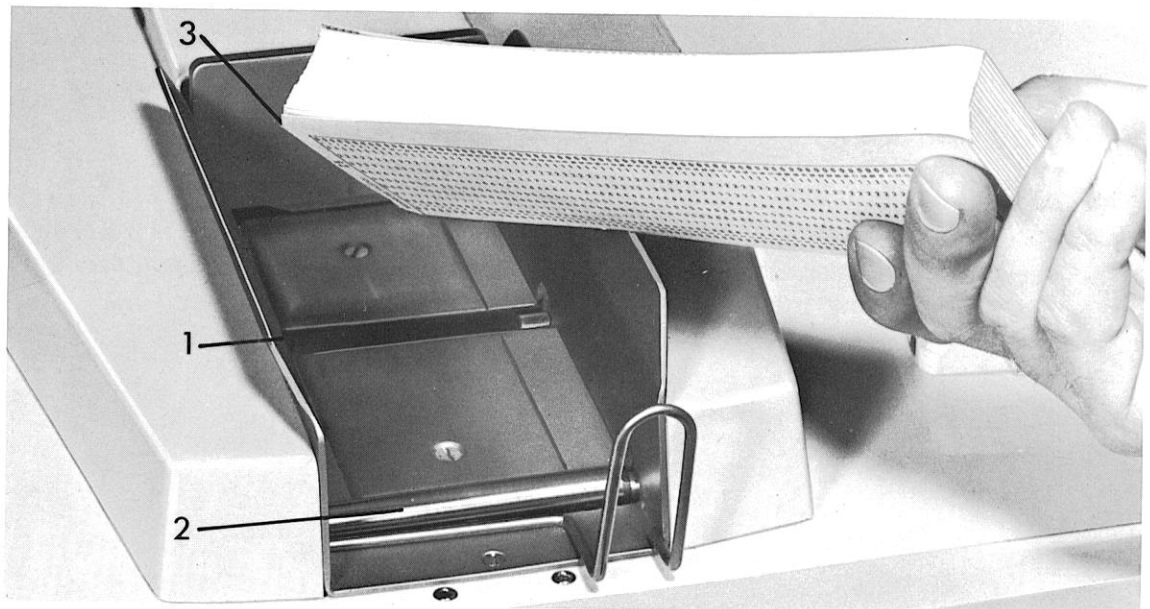


Abb. 2 Einzugsschacht der LKE, Einlegen des Kartenstapels

Der Kartenstapel liegt **nach** dem Durchlauf im Ablagefach in gleicher Reihenfolge wie vorher.

Eingabe- und Ablagefach fassen je 200 Karten (Abb. 5 Ablagebehälter).

Gewichte oder Andruckvorrichtung zum Beschweren der Karten sind nicht erforderlich.

Auch während des Betriebs können Karten nachgelegt werden.

Eine einzelne Karte wird einwandfrei eingezogen.

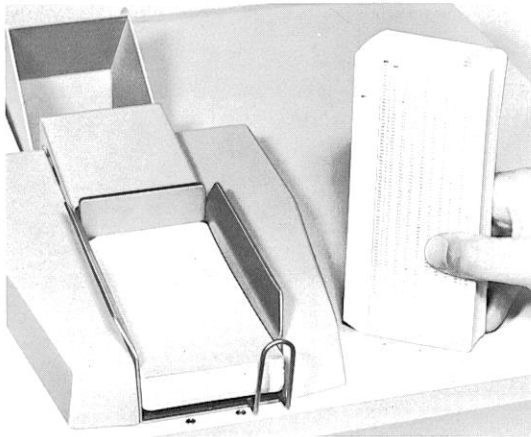


Abb. 3 Aufstoßen des Kartenstapels

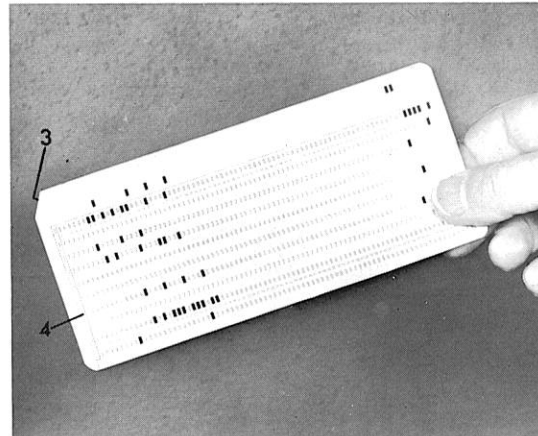


Abb. 4 Lochkarte, 4=Spalte, 3=Ecke

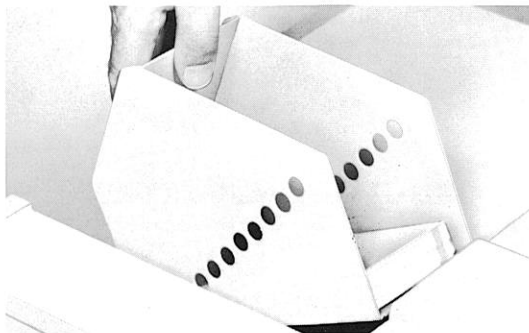


Abb. 5 Ablagebehälter

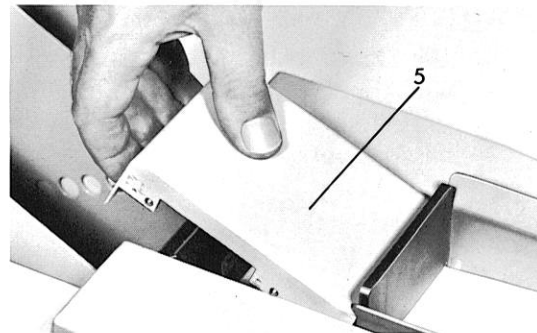


Abb. 6 Abheben der Kappe 5

6.3 Fehler

Gelegentlich kann eine Karte das Gerät blockieren oder die programmierte Eckenprüfung meldet einen Fehler. Dann leuchten entsprechende Anwenderlampen auf, die der Programmbeschreibung zu entnehmen sind.

6.4 Lochkarten

Datenträger ist die Lochkarte nach DIN 66 018.

6.5 Fehlerbehebung

Zum Entfernen der blockierenden Karte läßt sich die Kappe 5 durch Abziehen nach oben entfernen.

Achtung:

Vorher ist unbedingt das System auszuschalten, um das Berühren spannungsführender Teile zu vermeiden und um die Transportrollen zu stoppen.

Jetzt kann man die Karte vorsichtig, ohne Gewaltanwendung, zum Ein- oder Ausgangsschacht hin herausziehen.

Ist das nicht möglich, muß der Kundendienst verständigt werden.

Ist die Lochkarte dabei unbeschädigt geblieben, nochmals einlegen, andernfalls duplizieren.

Bei Fehleranzeige, verursacht durch Eckenprüfung: Karte oder Kartenstapel in richtiger Lage erneut einlegen.

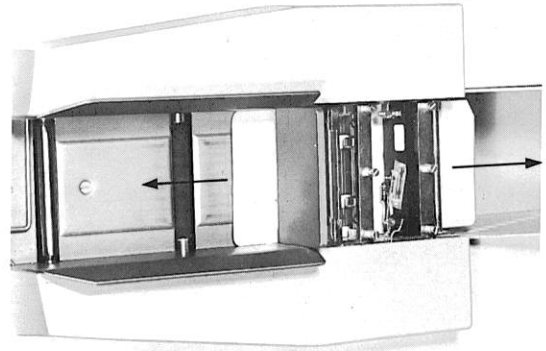


Abb. 7 Geöffneter Karteneinzugsschacht

9 Floppy-Disk-Einheit, FDE

9.1 Beschreibung des Gerätes

Diese periphere Ergänzung des Systems TA 1000 ist in einem Beistelltisch untergebracht und durch drei Kabel mit der Zentraleinheit verbunden. Im Beistelltisch sind 1 bis 4 Floppy-Disk-Einheiten (Laufwerke) mit der Bezeichnung 0 bis 3 untergebracht, die den Datenträger, eine Diskette, aufnehmen. (Abb. 1).

Alle Funktionen des Gerätes steuert das Programm, lediglich das Einlegen und Herausnehmen der Disketten wird von der Bedienungskraft vorgenommen.

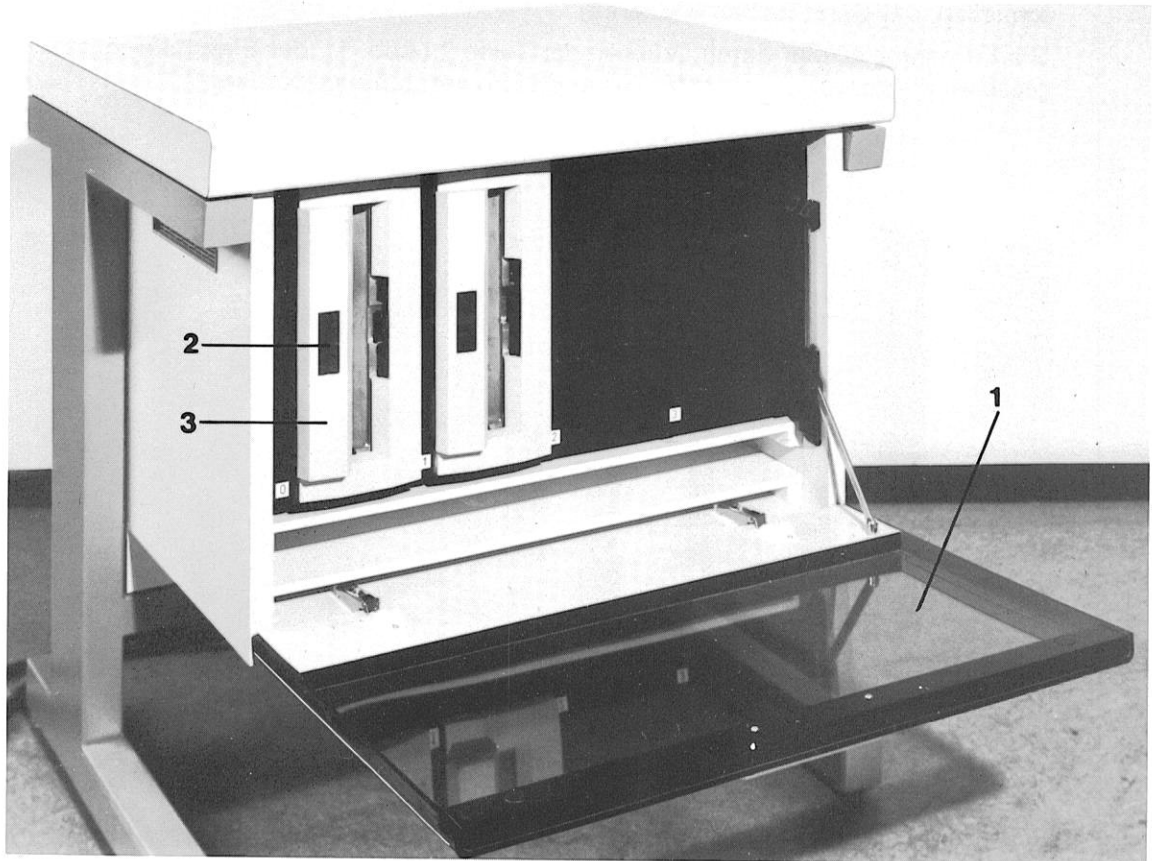


Abb. 1 Gesamtansicht des Gerätes

- 1 = Frontdeckel
- 2 = Taste
- 3 = Geräteverschluss

9.2 Anschluß, Inbetriebnahme

Das Einschalten der Floppy-Disk-Einheit erfolgt über das Programm, es ist kein besonderer Schalter am Gerät vorhanden.

Voraussetzung für einen einwandfreien Betrieb ist

- systemgerechter Anschluß an die TA 1000
Alle Verbindungen werden vom Service-Techniker hergestellt, der die FDE betriebsbereit übergibt.
- System TA 1000 eingeschaltet, die Betriebsbereitschaft wird durch die grüne Anzeigelampe sowie das Leuchten der roten Lampen L und N im Tastenfeld angezeigt.
- Diskette einlegen.

9.2.1 Netzausfall

Bei evtl. Netzausfall gehen keine Informationen verloren. Weiterarbeit erfolgt durch Betätigen der Taste C in der Zehnertastatur (Continue).

9.3 Einlegen einer Diskette

Zunächst den Frontdeckel nach vorn klappen.

Das Einlegen der Diskette in die gewünschte Einheit (in diesem Fall Nr. 1) erfolgt stets wie in Abb. 2 gezeigt.

Das Firmenetikett (3) muß sich oben, das Langloch (1) vorn befinden, zum Gerät weisend. Die Platte langsam und gerade (nicht verkanten!) bis zum Anschlag einführen. Dabei muß am Ende des Einführvorganges eine Federwirkung überwunden werden. Dies wird durch ein hör- und spürbares Einrasten deutlich (Abb. 3).

Anschließend ist der Geräteverschluß nach rechts zu schieben (Abb. 4). Dann Frontdeckel schließen, das Gerät ist betriebsbereit.

Die Entnahme erfolgt durch Drücken der Taste 2 (Abb. 1), der Einschubschlitz wird freigegeben, die Diskette springt heraus und kann entnommen werden.

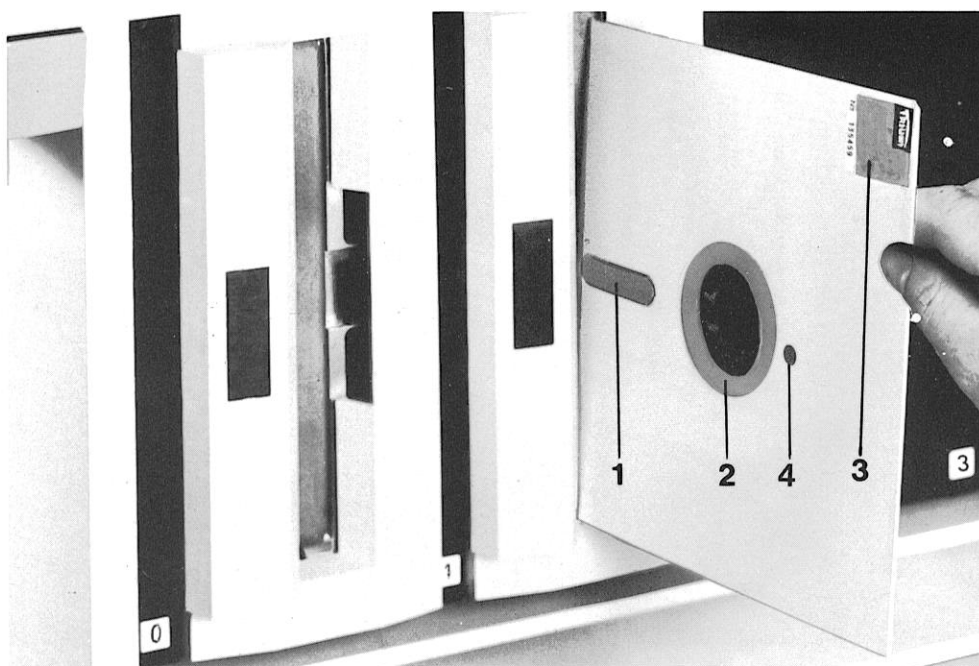


Abb. 2 Einlegen der Diskette

- 1 = Langloch
- 2 = Aufnahmeloch
- 3 = Firmenetikett
- 4 = Index-Loch

9.4 Die Diskette mit Schutzhülle

9.4.1 Behandlung

Wegen der hochempfindlichen Oberfläche der Diskette ist es nicht zulässig, die im Langloch der Schutzhülle offenliegende Folienplatte zu berühren.

Nach jedem Gebrauch muß die Schutzhülle mit Diskette in den Umschlag zurückgesteckt werden.

Starke magnetische Felder können zur Datenzerstörung führen und sind deshalb zu meiden.

Bei sehr großen Temperaturunterschieden muß die Diskette Zeit zum Akklimatisieren haben, sonst können Aufzeichnungsfehler auftreten.

Die Schutzhülle mit Diskette darf nicht geknickt oder gefaltet werden.

Der Versand darf nur in stabilen Kartons erfolgen, um Beschädigungen zu vermeiden.

9.4.2 Betriebsbedingungen

Betriebstemperatur : zwischen 10°C und 53°C

rel. Luftfeuchtigkeit : zwischen 20% und 80%.

9.4.3 Lagerung

Die Diskette muß in einem staubarmen Raum, im Umschlag stehend, gelagert werden.
Der Karton in dem die Disketten geliefert werden, ist ein idealer Aufbewahrungsbehälter.

Lagerungstemperatur : zwischen 5°C und 55°C,

rel. Luftfeuchtigkeit : zwischen 10% und 90%.

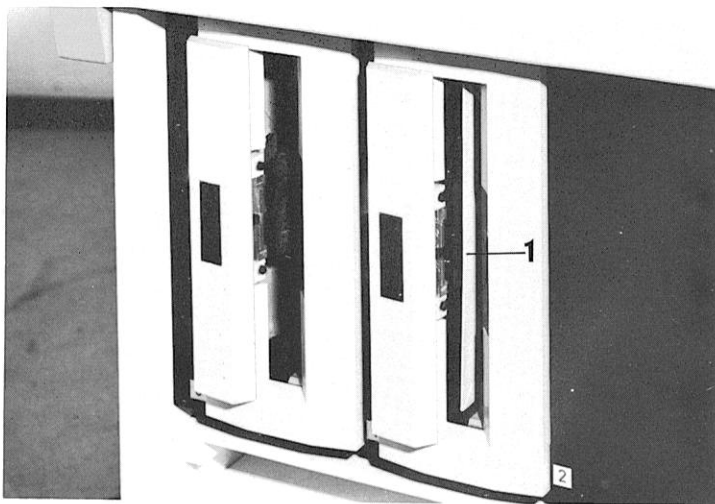


Abb. 3 Diskette eingeschoben
1 = Diskette bis zum
Anschlag eingeschoben

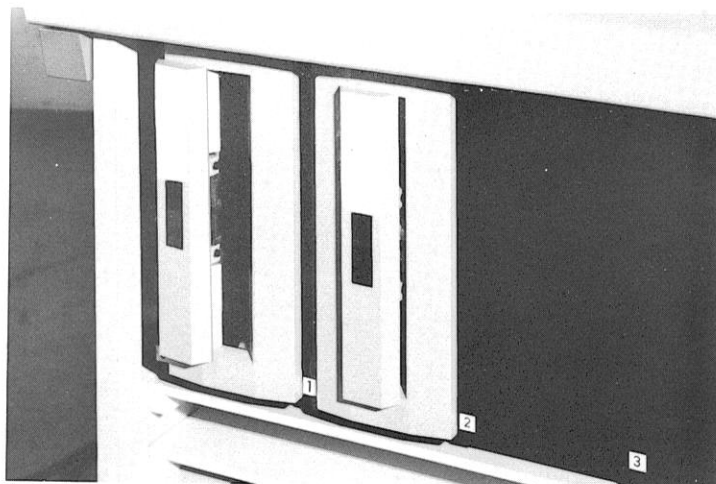


Abb. 4 Einheit 1 betriebsbereit
Diskette eingeschoben,
Gerät verschlossen

